

Mittwoch

Eingang Türe A

III. Empore, rechte Seite

Preis RM. 1,-

Einlaß 15 Uhr — Beginn 16 Uhr — Ende gegen 17.30 Uhr

Weihnachts-Liederabend

des Kreuzchores

am Sonntag, dem 20. Dezember, 16 Uhr im **DOM** (Frauentirche)

Mitwirkende: Der Kreuzchor. Orgel: Domorganist Hanns Ander-Donath.

Leitung: Prof. Rudolf Mauersberger.

Wegen der Druckeinschränkungen kann nur ein Teil der Texte gegeben werden.

„Nun sei willkommen“, ältestes Weihnachtslied (11. Jahrhundert), bearbeitet von Carl Hirsch.

„Es flog ein Täublein weiße“, Volkstweife aus dem 15. Jahrhundert.

„Mariä Verkündigung“, fränkische Volkstweife für Knabenchor.

Begrüßt seist, Maria, jungfräuliche Bier!
Du bist voll der Gnaden, der Herr ist mit dir!
Ein' ganz neue Botschaft, ein' unerhörte Stimm'
von himmlischer Hoffstätt dir Gabriel bringt.

Was sind das für Reden, was soll dieses sein?
Wer ist, der mich grüßet bei Mondeslichtschein?
Wer ist, der mich rufet bei nächtlicher Ruh'?
Die Tür ist verschlossen, die Fenster sind zu.

Erschrick nicht, Maria, es geschieht dir kein Leid!
Es ist ja ein Engel, der dir ankünd't groß' Freud':
Du sollst halt empfangen und gebären einen Sohn,
nach welchem verlangen viel' tausend Person.

„Komm herein“, bearbeitet von Bruno Dost (gest. 1921).

„Weihnachtsbotschaft“, Sopransolo und der Chor der Engel:

„Ehre sei Gott in der Höhe“, für vierstimmigen Knabenchor und Orgel aus der Christmette der Alumnen von Rudolf Mauersberger.

„Hirtenuisik“ in vier Sätzen für Orgel von Joh. Seb. Bach (1685—1750).

„Ehr' sei Gott in der Höh' allein“, zehnstimmig, von Joh. Herm. Schein (1586—1630).
(Erstmalig)

Chorus Angelorum (Engel), vierstimmig:

Ehr' sei Gott in der Höh' allein, auf Erden soll num Friede sein. Und den Menschen ein Wohlgefall'n, weil Christus ist gebor'n Euch all'n.

Chorus Pastorum (Hirten), sechsstimmig:

Hilf Gott, was ist das für ein G'sang? Wie hat er so ein lieblich'n Klang?
Hört, dieser G'sang Gottes Ehr' preist, uns Menschen auch Frieden verheißt.
Ach Gott, es sind die Englein, die singen dieses Liedelein. Siehe, sie tun
noch weiter sing'n, ach, wie lieblich tut es doch kling'n. Was singen sie vom
Kindelein, welches uns soll geboren sein? Ach Gott, wie gute Mär sind das?
Nun ausgetilgt ist aller Haß, welchen vor Gott g'macht unser Sünd', weil
uns geboren ist das Kind. *

Engel und Hirten:

Gott dir sei Dank im höchsten Thron, daß du uns geschenkt hast deinen Sohn.
Ehr', Macht, Kraft, Preis und Herrlichkeit dir g'büßt allein in Ewigkeit.

Zwei Orgelchoräle von Joh. Seb. Bach (1685—1750).

1. „Der Tag, der ist so freudenreich“.
2. „In dulci jubilo“.

„Drei altböhmische Weihnachtslieder“, herausgegeben von Karl Riedel.

1. „Freu' dich, Erd' und Sternenzelt“.
2. „Die Engel und die Hirten“.
3. „Laßt alle Gott uns loben“.

„In der Christnacht“, von Max Bruch (1838—1920).

Dies ist die Nacht, da mir erschienen des großen Gottes Freundlichkeit!
Das Kind, dem alle Engel dienen, bringt Licht in meine Dunkelheit,
und dieses Welt- und Himmelslicht weicht hunderttausend Sonnen nicht!
Laß dich erleuchten, meine Seele, versäume nicht den Gnadenschein!
Der Glanz in dieser kleinen Höhle dringt bald in alle Welt hinein,
er treibet weg der Hölle Macht, der Sünden und des Todes Nacht!

„In Mitten der Nacht“, von Wilhelm Taubert (1811—1891).

In Mitten der Nacht, ihr Hirten erwacht, in Lüften hört's klingen, das
Gloria singen die englische Schar. Das Gott geboren ist wahr.
Ach, Vater, schau schau, was finden wir da? Ein herziges Kindlein auf schnee-
weißen Windlein, dabei sind zwei Eier, Ochs, Esel allhier.
Ach, daß Gott erbarm, wie ist die Mutter so arm, sie hat ja kein Pfännlein,
zu kochen dem Kindlein, kein Mehl und kein Schmalz, kein Milch und kein Salz.
Ihr Brüder, kommt raus, wir wollen nach Haus, kommt alle, wir wollen dem
Kindlein was holen, kommt einer hierher, so komm' er nicht leer.

„Maria sitzt am Rosenhag“, von Max Reger (1873—1916).

Variationen für Orgel über ein altes Weihnachtslied aus der Grafschaft Olag:

„O laufet, ihr Hirten“, von Karl Hoher (1891—1936).

Die alten bekannten Weihnachtslieder:

- „In dulci jubilo“, (14. Jahrhundert), bearbeitet von Carl Zhiel.
„Wie schön singt uns der Engel Schar“, von Cornelius Freundt († 1591).
„Weihnachtsnachtigall“, Volksweise aus dem 14. Jahrhundert.
„Joseph, lieber Joseph mein“, aus dem 14. Jahrhundert nach dem Tonsatz
von Bodenschlag (1608).
„Susani“ (16. Jahrhundert).
„Stille Nacht, heilige Nacht“, von Franz Gruber (vertont 1818).

1. Feiertag, früh 6 Uhr, Christmette der Altmänner des Kreuzchors
in der reformierten Kirche.

JEDEN SONNABEND 15 UHR DOMVESPER

Verdunkle sorgfältig! Ein Lichtschein kann eine ganze Stadt gefährden!